

**Stellungnahme der SPD-Fraktion
im Marktgemeinderat Stockstadt am Main
zum Haushalt des Marktes Stockstadt am Main
für das Jahr 2023**



Stockstadt, den 15.12.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Herbrik,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Marktgemeinderates,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

Wofür?

Wofür beschäftigt man sich in mühsamer Akribie mit einem 330 Seiten dicken Werk mit dem wenig klangvollen Namen „Arbeitshaushaltsplan Finanzausschuss Stockstadt am Main 2023“, während unsere Erde zeitweise tief in den Abgrund blickt?

Wofür wägen wir in all unserer Detailversessenheit ab, ob unsere Schüler nun bei 18, 19 oder 20 Grad frieren müssen während andernorts riesige wie unnütze Fußballtempel mit einer unvorstellbaren Energiemenge runtergekühlt werden?

Wofür planen wir auf den Euro genau die Einnahmen und Ausgaben des Unterabschnitts 7605 mit der illustren Bezeichnung „Werbeeinrichtungen Geschirrmobil“ während sich der Landkreis noch unsicher ist, mit wieviel Millionen Euro er uns dieses Jahr in den Säckel greift?

Wofür sitze ich in diesem Moment vor diesem digitalen Blatt Papier und schreibe an einer Haushaltsrede, während zu meiner Linken die Post meiner Energieversorger mit der Ankündigung der neuen Abschlagszahlungen liegt und mein persönlicher Finanzhaushalt lauthals klagt: „Kümmere dich doch lieber erstmal um mich!“

Manchmal stellt sich die Sinnfrage hinter all dem Aufwand, den wir betreiben. Einem Aufwand, dessen Effekt selten so relativ erschien, wie im vergangenen Jahr.

Dennoch bin ich dankbar. Denn all das tun wir, weil wir in einer Demokratie leben. Das mag manchmal anstrengend und mühselig sein, aber am Ende können wir uns glücklich schätzen, eben nicht – oder zumindest noch nicht direkt und unmittelbar – dem Wahnsinn von Diktatoren wie in Russland, China oder dem Iran ausgesetzt zu sein, sondern in einem Rechtsstaat zu leben. Einer Demokratie, die unser Leben, unsere Gesundheit und auch unsere Rechte wie das Recht auf freie Meinungsäußerung schützt. Aber auch wir müssen beschützen, was uns beschützt.

Nicht zuletzt der Putschversuch der Reichsbürgerszene hat schonungslos offengelegt, wie schutzbedürftig unsere freiheitliche Grundordnung ist. Diese zu verteidigen und zu wahren, ist unsere Aufgabe. Eine Aufgabe, der wir Tag für Tag aufs Neue nachkommen müssen. Denn die Verfassungsfeinde lauern nicht irgendwo. Sie sind unter uns, auch bei uns in Stockstadt.

Demokratie bedeutet auch, mit dem großen Ganzen einverstanden zu sein, wenngleich man möglicherweise in Einzelthemen deutlich auseinander liegt. Und damit wären wir auch beim Thema „Haushalt“ angekommen. Ein großes Lob hierfür zunächst an den Kämmerer Wolfgang Berninger, der sein Erstlingswerk äußerst transparent und kompetent vor- und aufbereitet und hervorragend Regie durch die Debatten geführt hat.

Die Beratungen zwischen der Verwaltung und den Fraktionen verliefen jederzeit kollegial, konstruktiv und insgesamt sehr fruchtbar, gespickt mit vielen guten Ideen. Jedoch muss man in einer gelebten Demokratie nicht immer einer Meinung sein. Und so können wir bis heute nicht nachvollziehen, weshalb weite Teile der Ratskollegen aus CSU und FW eine zusätzliche Stelle für einen Ersatz des Ersatzes unserer Hausmeister durchgesetzt haben. Die mitgelieferte Begründung der erhöhten Fehlzeiten der bestehenden Hausmeister sollte eher dazu anregen, über die Ursachen der Fehlzeiten nachzudenken, anstatt den Kostenapparat mit einer weiteren Stelle dauerhaft aufzublähen. Mal davon abgesehen, dass diese Schaffung einer zusätzlichen Ersatz-Stelle aus ebenjenem Grund ein merkwürdiges Signal an all die vielen gesunden Mitarbeiter sendet, wurde von Seiten der CSU-Fraktion bestätigt, dass es keinen offenkundigen Mangel oder Reparaturstau an unseren Liegenschaften gibt, der zusätzliches Personal erfordert. So bleibt das Erfordernis einer zusätzlichen Hausmeisterstelle für uns weiterhin ein Geheimnis. Allerdings sagte schon Winston Churchill: „Demokratie ist die Notwendigkeit, sich gelegentlich den Ansichten anderer Leute zu beugen.“

Kein Geheimnis dagegen machte unser Kämmerer hingegen darum, dass im diesjährigen Haushalt einiges auf Kante genäht ist. Auf den eingangs erwähnten gut 330 Seiten sind knapp 50 Mio. € Gesamthaushalt budgetiert. Dass davon knapp 6 Mio. € direkt als Umlage an den Kreis abfließen, ist äußerst ärgerlich und stellt uns – in Verbindung mit steigenden Personal- und Energiekosten – in Zukunft vor enorme Herausforderungen. Ziel muss es sein, die Einnahmenseite zu stärken und auf die Ausgaben mäßigend einzuwirken, sodass in Zukunft wieder eine vernünftige Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt möglich ist. Diese Spanne liegt nämlich im kommenden Jahr nahe Null und führt dazu, dass unsere Investitionen – und diese sind im kommenden, wie auch in den Folgejahren in erheblicher Höhe notwendig – vollständig aus Krediten und Rücklagen der Vorjahre finanziert werden müssen. Das kann man im Ausnahmefall mal machen, als dauerhaftes Finanzierungsmodell taugt das allerdings wenig und wirft wiederum weitere Fragen nach der Notwendigkeit einer zusätzlichen Hausmeisterstelle auf.

Wir als SPD-Fraktion sind uns des geringen Spielraums für weitere kostenintensive Projekte durchaus bewusst. Dies haben wir in unseren Anträgen zum Haushalt auch zum Ausdruck gebracht und auf Mäßigung und Beständigkeit gesetzt. Und so bleibt unser Fokus auf jenen

Themen, die uns im letzten Jahr schon wichtig waren – und deren sukzessive und konsequente weitere Umsetzung uns ein besonderes Anliegen ist:

- Umsetzung eines Radverkehrskonzepts für Stockstadt

Mit einem gemeinsamen Antrag des SPD-Ortsvereins und der SPD-Gemeinderatsfraktion wurden 2021 umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs in Stockstadt beantragt. Wir bedanken uns ausdrücklich beim Bürgermeister und der Verwaltung für die 2022 bereits realisierten Maßnahmen. Zu nennen sind hier insbesondere die Realisierung eines Fahrradschutzstreifens in der Ulmenstraße, der Rückbau zahlreicher Drängelgitter und die Fahrbahnmarkierungen im Bereich der Hessenstraße. Dennoch bleibt noch einiges für den Weg hin zu einer fahrradfreundlichen Kommune zu tun. Wir bleiben am Ball und begrüßen auch den Vorstoß der CSU, unseren Antrag noch stärker in die Debatte einzubringen.

Wenngleich das Projekt „Fahrradstraße in der Carl-Wirth-Straße“ zuletzt einen Dämpfer erlitten hat, lassen wir nicht locker und werden alles daransetzen, das Fahrradfahren insbesondere im Ortskern komfortabler und sicherer zu machen.

- Förderung der E-Mobilität durch Errichtung von privaten wie auch öffentlichen Ladestationen

Auch für diesen Antrag aus dem Jahr 2021 sehen wir noch erhebliches Umsetzungspotential. Für eine moderne Industriegemeinde wird es zunehmend zum Standortfaktor, einen infrastrukturellen Beitrag zur Verkehrswende zu leisten und auch Schnellladestationen im öffentlichen Raum anzubieten. Wir erwarten vor allem im Rahmen anstehender Großprojekte in den nächsten Jahren (Ortskernentwicklung, Waldschwimmbad, Neubau Grundschule, Kalthalle Feuerwehr, etc.) sehr gute Chancen, die Errichtung von öffentlichen Ladestationen mit zu berücksichtigen – vor allem dann, wenn der Strom durch die Errichtung von PV-Anlagen zumindest teilweise selbst erzeugt werden kann. Da Betreiber von Schnellladesäulen sich zwischenzeitlich auch am THG-Quoten-Handel beteiligen können, können sich daraus nicht nur Verbesserungen der Mobilitätsinfrastruktur im Sinne der Verkehrswende ergeben, sondern auch zukünftige Einnahmen für unsere Marktgemeinde.

Aber so ganz konnten wir es uns dann doch nicht nehmen lassen, uns einem weiteren Thema zu widmen, welches sich zunehmender Beliebtheit erfreut und für uns ein spannender Baustein für den Ausbau der erneuerbaren Energien im Privatbereich darstellen kann. Es geht um ein

- Förderprogramm für die Bezuschussung von privaten kleinen PV-Anlagen mit direkter Netzeinspeisung („Balkonkraftwerke“)

Unumstritten ist eine unserer zentralen Aufgaben unserer Gesellschaft der Umbau unserer Energieversorgung weg von fossilen hin zu erneuerbaren Energien. Die Marktgemeinde sollte im Rahmen ihrer Möglichkeiten ein Signal an die Bürgerinnen und Bürger senden, dass sie deren Anstrengungen zur Umsetzung der Energiewende honoriert. Durch einen überschaubaren Zuschuss lässt sich sicherlich einiges bewirken und der ein oder andere Bürger zur eigenen Stromerzeugung bewegen, der nicht die Möglichkeiten hat, sich eine großflächige PV-Anlage aufs Dach zu setzen. Daher haben wir die zeitnahe Erarbeitung einer Förderrichtlinie und die Bereitstellung entsprechender Mittel für das Haushaltsjahr 2023 beantragt.

Ich komme zum Schluss und möchte abschließend festhalten, dass wir als SPD-Fraktion diesem Haushaltsplan 2023 mit all seinen Bestandteilen zustimmen werden.

Herzlich bedanken darf ich mich daher bei allen Beteiligten, den Damen und Herren der Verwaltung, Herrn Bürgermeister Herbrink, den Kolleginnen und Kollegen des Marktgemeinderats und vor allem auch bei unserem Kämmerer Wolfgang Berninger für die sehr gute Vor- und Aufbereitung.

Heinrich Mann, ein bekannter deutscher Schriftsteller, der wie kaum ein anderer zu Zeiten der beiden Weltkriege gegen alle Widerstände demokratische Werte vertrat, sagte einst: „Demokratie ist im Grunde die Anerkennung, dass wir, sozial genommen, alle füreinander verantwortlich sind.“ Lasst uns in diesem Sinne alle aufeinander Acht geben – denn gerade in diesen Tagen ist der soziale Zusammenhalt wichtiger denn je.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit. Bleiben Sie gesund.

Stefan Schaupp
für die SPD-Fraktion